

Gespräche mit den Kandidaten sehr gründlich geführt werden müssen. Auch wurde deutlich, daß mancher Kandidat eine persönliche Hilfe von erfahrenen Genossen benötigt. Deshalb sieht der Beschluß vor, solchen Kandidaten so lange Paten zur Seite zu stellen, bis sie in ihrer Haltung als Genosse gefestigt sind.

Ein weiterer Punkt betrifft die Kandidatenschulung. Sie soll die Kandidaten mit den Rechten und Pflichten eines Mitglieds unserer marxistisch-leninistischen Partei vertraut machen und sie zu überzeugten Kämpfern für unsere gute Sache erziehen.

Die Kandidatenschulung wurde bisher von der Universitätsparteileitung organisiert. Sie fand zweimal in einem Semester statt und beschäftigte sich mit der historischen Rolle der Arbeiterklasse und mit den Aufgaben der Kandidaten während ihrer Kandidatenzeit. Beide Schulungen haben dazu beigetragen, den Kandidaten klare Vorstellungen über die führende Rolle der Partei zu vermitteln. Wir wollen jetzt der Universitätsparteileitung Vorschlägen, daß wir diese Schulung selbst übernehmen. Dadurch können wir die Kandidaten instruktiver mit den Aufgaben unserer Grundorganisation vertraut machen.

Die Erziehung der Kandidaten liegt natürlich hauptsächlich in den Parteigruppen. Deshalb sieht der Beschluß vor, daß jeder Kandidat entsprechend seinen Fähigkeiten und seiner Entwicklung dort einen Parteauftrag erhält. Im neuen Semester begannen zum Beispiel die Parteigruppen des dritten Studienjahres mit der Erteilung und Kontrolle solcher Aufträge, deren Erfüllung beigetragen haben, die Entwicklung zum sozialistischen Studentenkollektiv zu fördern.

So erhielt ein Kandidat den Auftrag, den Leistungsstand seiner Gruppe zu analysieren. Damit sollte in der Wahlversammlung der FDJ nachgewiesen werden, in welchen Fächern die Studenten aufholen müssen. Der Auftrag wurde gerade diesem Genossen erteilt, weil er selbst mit aller Energie an besseren fachlichen Leistungen arbeitet und so für

seine Mitstudenten ein gutes Vorbild ist. Eine Kandidatin, die als Funktionär der FDJ in einer Arbeitsgruppe tätig gewesen war, erhielt den Auftrag, zusammen mit den Leitungsmitgliedern der FDJ den Vorschlag für einen Wettbewerb zwischen den Gruppen auszuarbeiten. Da diese Kandidatin in der FDJ-Arbeit erfahren ist, konnte sie auf der FDJ-Delegiertenkonferenz überzeugend vom Sinn des Wettbewerbs sprechen, so daß sich viele Gruppen dem Wettbewerb anschlossen. Bei einem anderen Kandidaten wurden seine Erfahrungen aus der Arbeit in der Nationalen Front berücksichtigt. Sein Parteauftrag lautet: Mit Unterstützung des Heimaktivs die Jugendfreunde einer FDJ-Wohngruppe in ihrer FDJ-Arbeit anleiten und unterstützen.

Für eine gute Durchführung dieser Parteaufträge wurden die Parteigruppenorganisatoren verantwortlich gemacht. Um sie dafür und überhaupt in ihrer gesamten Arbeit zu unterstützen, organisierte die Parteileitung zu Beginn dieses Semesters für alle ihre Mitglieder und Parteigruppenorganisatoren eine ganztägige Schulung. Im Mittelpunkt stand die Programmatische Erklärung des Vorsitzenden des Staatsrates. In seminaristischer Form erarbeiteten sich alle Genossen die Grundlage für ihre verantwortungsvolle Arbeit in der FDJ und in den Arbeitsgruppen. „Um Menschen zu überzeugen, braucht man nicht nur prinzipielle Klarheit, sondern auch große Geduld. Nicht die Lautstärke ist ausschlaggebend, sondern das bessere Argument.“ Dieser Hinweis von Walter Ulbricht wurde beherzigt, als über eine bessere politische Arbeit unter den Studenten beraten wurde. Solche Schulungen sollen jetzt ständig stattfinden.

Wöchentlich bespricht der Sekretär mit allen Parteigruppenorganisatoren, wie die Beschlüsse der Parteileitung in die Tat umgesetzt werden sollen. Auf diese Art und Weise erreichen wir eine kontinuierliche Arbeit der Parteigruppen, vor allem auch mit den Kandidaten.

So war es möglich, daß die Neuwahl der FDJ-Gruppenleitungen recht gut von unseren Genossen, auch von den Kandidaten, mit vorbereitet wurde. In den